

LernWerk Bocholt

"LernWerk", Centre for Encounter, Education and Culture, Bocholt

Auslober/Organizer
Stadt Bocholt

Koordination/Coordination
compar – strategien für architektur und städtebau – Sandra Trelle, Dortmund

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Wettbewerb gemäß RPW 2013 mit einem vorgeschalteten EU-weiten Bewerbungsverfahren.

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Mitgliedsstaaten des EWR und des WTO-Dienstleistungsübereinkommens

Teilnehmer/Participant
freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
20 Arbeiten, davon 7 gesetzte Teilnehmer

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	16. 07. 2015
Abgabetermin Pläne	22. 10. 2015
Abgabetermin Modell	05. 11. 2015
Preisgerichtssitzung	30. 11. 2015

Preisrichter/Jury
Prof. Dr. Franz Pesch, Dortmund (Vors.)
Prof. Fritz Auer, München
MR Klaus Austermann, MBWSV NRW
Christoph Ellermann, Münster
Prof. Robert Niess, Berlin
Ulrich Paßlick, Stadtbaurat Stadt Bocholt
Prof. Ursula Ringleben, Düsseldorf
Uta Schneider, Velen
Peter Nebelo, Bürgermeister Stadt Bocholt
Daniel Nitsche, Stadtrat Bocholt
Dr. Heinrich Rehker, Stadtrat Bocholt
Ruth Rümping, Stadträtin Bocholt
Johannes Bruns, Stadt Bocholt
Vera Timotijević, Stadträtin Bocholt
Thomas Waschki, Erster Stadtrat Bocholt

1. Preis/1st Prize (€ 40.000,-)
ARCHITEKTUR CONTOR MÜLLER SCHLÜTER,
Wuppertal – Christian Schlüter
Mitarbeit: Olaf Scheinplflug · Mac Schiek
Hanna Revello

2. Preis/2nd Prize (€ 24.000,-)
Scheidt Kasprusch Gesellschaft von
Architekten mbH, Berlin
Hermann Scheidt, Frank Kasprusch
Mitarbeit: Sam Bassani · Ramona Gappa
Bianca Klinger · Volker Tillar · Johannes Wagner
Tragwerk: Ing.-Büro Schülke und Wiesmann

3. Preis/3rd Prize (€ 12.500,-)
Atelier Brückner GmbH, Stuttgart
Prof. Uwe Brückner
Mitarbeit: Prof. Eberhard Schlag
Michel Casertano · Katerina Krommyda
Luis Duarte · Jannis Renner

3. Preis/3rd Prize (€ 12.500,-)
Architekten Meyer & Partner, Bayreuth
Gerhardt Meyer
Mitarbeit: Petra Bittrich · Michaela Schmidke
Marina Fischer · Beate Büchner

Competition assignment
The town of Bocholt is planning a centre for Encounter, Education and Culture in a former spinners, as important cultural hub and trendsetter. To encourage joint use of spaces, support and inspiration in the building, the "LernWerk" shall include: Groups of free artists, Bocholt learning workshop, Central education and culture office, Town archive, Adult learning centre and Music school. The existing building comprises around 5.200 m². The 4-storey spinners building – not yet listed – has a floor space of 1.300 m² and a grid of steel supports of 3,5 m. The west facade is classified as worth of maintaining. Otherwise the design can include annexes, extensions etc. to enable flexible use.

Wettbewerbsaufgabe
Die Stadt Bocholt plant im Rahmen des Gesamtprojektes KuBAal (Kulturquartier Bocholter Aa und Industriestraße) das „LernWerk“ als Zentrum für Begegnung, Bildung und Kultur in den Räumen des ehemaligen Spinnerei-Gebäudes der Firma Herding zu entwickeln. Zielsetzung ist es, verschiedene Akteure in einem Haus zusammenzuführen. Durch die gemeinsame Nutzung von Flächen sollen sich die verschiedenen Nutzergruppen gegenseitig fördern, unterstützen und inspirieren.

Das „LernWerk“ soll zukünftig einen wichtigen kulturellen Schwerpunkt der Stadt Bocholt bilden und als Impulsgeber für die Ansiedlung weiterer Kunst- und Kulturschaffender dienen. Die Kommunikation zwischen den Akteuren soll durch ein offenes Haus mit gemeinsam genutzten Flächen angeregt und gefördert werden. Als Akteure sind derzeit geplant:

- Gruppierungen freier Kunst- und Kulturschaffender
- die Bocholter Lernwerkstatt
- das zentrale Bildungs- und Kulturbüro
- das Stadtarchiv
- die Volkshochschule
- die Musikschule

Das Bestandsgebäude weist eine BGF von ca. 5.200 m² auf. Das für die Planungsmaßnahme vorgesehene viergeschossige ehemalige Spinnereigebäude hat eine Grundfläche von 1.300 m², das statische System hat ein Stahlstützenraster von ca. 3,5 m. Das Gebäude steht derzeit nicht unter Denkmalschutz, die Westfassade ist als erhaltenswert eingestuft. Der Umgang mit weiteren Gebäudeteilen wird freigestellt, es sind Anbauten, Umbauten und Aufstockungen bis hin zum Teilabriss und Neubau denkbar. Der Entwurf soll eine hochgradig flexible Nutzung durch unterschiedliche Anspruchsgruppen ermöglichen.



1. Preis/1st Prize ARCHITEKTUR CONTOR, Wuppertal



2. Preis/2nd Prize Scheidt Kasprusch GmbH, Berlin



3. Preis/3rd Prize Atelier Brückner GmbH, Stuttgart



3. Preis/3rd Prize Architekten Meyer & Partner, Bayreuth



1. Preis/1st prize ARCHITEKTUR CONTOR MÜLLER SCHLÜTER, Wuppertal

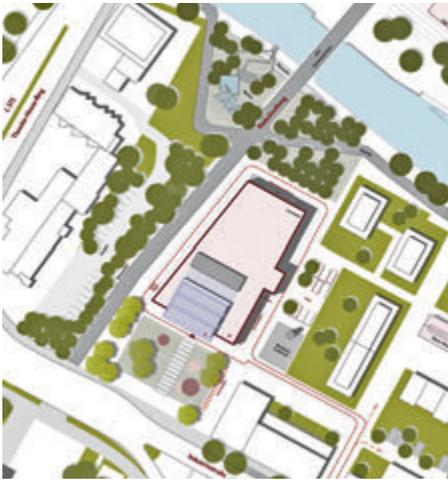


Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Durch den Abriss der zweigeschossigen Anbauten wird das eigentliche Spinnereigebäude freigestellt. Die zentrale Idee der Verfasser: Die großen Räume in einem eigenen Kubus zusammenzufassen, der den Eingang des Lernwerks betont und zugleich eine programmatisch anmutende Durchdringung von Bestands- und Neubau inszeniert. Als Mittel der Verzahnung des Backsteinbaus wird ein der textilbespannter Kubus entwickelt, der über dem Haupteingang des Lernwerks zu schweben scheint. Fassaden- und dachumklammernd setzt sich die Baumaßnahme im Inneren fort. Spannungsreich kommen hier bestehende Elemente wie filigrane Stahlstützen und massiv wirkender Kubus aufeinander. Das Preisgericht bespricht das massive Durchtrennen und Überformung der Fassade zur Industriestraße kontrovers. Zum Freiraum im Norden öffnet sich das Gebäude mit einem zur Bocholter Aa orientierten Balkon, wirkt aber zum pointierten Hauptein-

gang im Süden nicht adäquat betont. Erschließungs-, Aufenthalts- und Funktionszonen durchziehen das offene Haus in allen Bereichen erlebbar und ermöglichen Kommunikation auf ideale Art. Der Luftraum teilt das Gebäude in zwei Zonen - das Hauptfoyer, Veranstaltungssaal, Gymnastik- und Musikstudios und Räume für freie Kulturschaffende sowie in die nördlich gelegene kleinteilige Unterrichts- und Büroeinheiten. In dieser räumlichen Abstufung wird diese Ausarbeitung positiv beurteilt. Die Gestaltung des Grundrisses ist funktional und erfüllt die Aufgabenstellung. Das Archiv befindet sich im Erdgeschoß, leider sind im dargestellten Raum bestehende Stützen vorhanden. Der separate Zugang für die freien Künstlerinnen und Künstler ist nicht optimal organisiert, wäre jedoch zu verbessern. Ebenfalls fehlt, die im Programm geforderte Aufteilung des Veranstaltungsraumes in drei unterschiedlich große Räume.

Der innere Ausbau ist einfach in Leichtbauweise gehalten. Für den Kubus wird ein aufwendiges Stahltragwerk mit textiler Bespannung vorgesehen. Für die Geschichte des KuBAal-Areals wichtiges textiles Thema wurde bei diesem Entwurf offensichtlich aufgegriffen. Vom Preisgericht wurde diese verschleierte Optik kritisch diskutiert. Einblicke in den Innenraum würden der Aufgabe des Hauses eher gerecht werden. Der eingeschobene Kubus wurde in der Zeichnung entgegen der Ausführung im Modell mit Sheddach vorgesehen. Diese Dachform wäre zu überdenken. Die erhaltenswerte Bausubstanz im Süden wird durch den eingesetzten Kubus stark überformt. Der durchgehende Luftraum erfordert brandschutzrechtliche Begleitung. Die Entwurfsverfasser haben dies durchaus in ihre Überlegungen einbezogen. In Bezug auf die wirtschaftlichen Kenndaten liegt der Entwurf unterhalb des Mittelwertes.



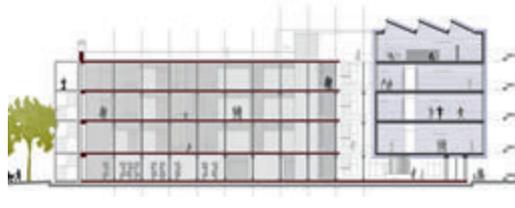
Lageplan M. 1:2.500



Ansicht West M. 1:1.000



Ansicht Nord M. 1:1.000



Längsschnitt M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



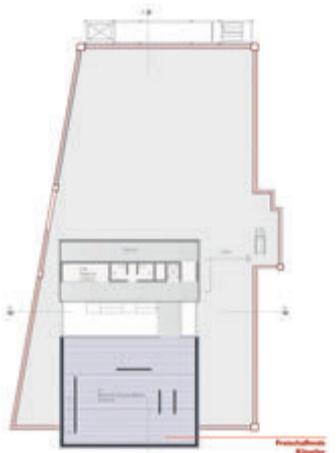
Erdgeschoss M. 1:1.000



1. Obergeschoss M. 1:1.000



2. Obergeschoss M. 1:1.000



Dachgeschoss M. 1:1.000